© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

voraussetzt. Wir erkennen, wie sich die Natur möglichst vieler, verschiedenartiger Wesen bedient, um an jeder bedrohten Stelle den ersprießlichen Ausgleich schaffen zu können, und können uns der Einsicht nicht verschließen, daß auch die scheinbar gleichgiltige Thätigkeit der Spechte eine That von hoher Bedeutung ist, und daß dieselben ihre ganz bestimmte Stelle im Naturganzen einnehmen, an der sie sich in keiner Weise ersetzen lassen. Wir gelangen also durch unsere empirischen Forschungen zu demselben Ziele, zu welchem uns auch schon unser sittliches und ästhetisches Gefühl führt, so viel als möglich von dem leben zu lassen, was sich des Lebens zu erfreuen vermag, und daß in einen schönen Wald auch Spechte hineingehören.

Von den unsere Umgebung zahlreich bewohnenden Spechten wäre auch noch der Grünspecht zu behandeln. Doch haben wir mit Ausnahme seiner Nist- und Schlafhöhlen von Holzarbeiten desselben fast nichts ausfindig machen können. Auch sonst haben wir außer dem allgemein Bekannten wenig Bemerkenswertes an ihm beobachtet. Seinen leicht kenntlichen Guano, dem man so oft begegnet, fanden wir fast stets aus Ameisenteilen bestehend, in einem Fall auch aus Resten von Melolontha und Geotrupes. In den Ameisenhaufen fallen ihm auch, wie wir feststellen konnten, die Kokons des Rosenkäfers (Cetonia aurata) zum Opfer. Anmerklich war uns auch das fast regelmäßige Vorkommen von „Wetzbäumen" in der Nähe seiner Tunnelbauten in den Ameisenhaufen. Anders sind wenigstens diese durch gehäufte Tangentialhiebe des Spechtschnabels bewirkten Rindenabschürfungen kaum zu erklären, und der Schnabelreinigung bedarf der Vogel nach seinen Erdwühlereien jedenfalls in hohem Grade.

Eichelheherzüge.

Von J. Thienemann.

Im Mai dieses Jahres haben in hiesiger Gegend Massenzüge des Eichelhehers (Garrulus glandarius) stattgefunden. Ich gebe zunächst die mir bis jetzt bekannt gewordenen Beobachtungen in zeitlicher Reihenfolge:

Am 2. Mai beobachtete Herr Revierförster Zacharias in Connewitz bei Leipzig einen Zug von ungefähr hundert Eichelhehern, der nach Osten über die Stadt hin führte. Die Vögel flogen einzeln oder in kleinen Trupps.

Herr Forstrat von Wangelin teilt mir mit, daß er am 3. Mai einen ebensolchen Zug von ungefähr dreißig Köpfen in Rosenfeld bei Torgau beobachtet habe. Auch diese Vögel folgten der östlichen Richtung.

Am 4. oder 5. Mai ziehen ungefähr fünfzehn Holzschreier durch den Pfarr-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

garten in Beucha bei Borsdorf, indem sie von Baum zu Baum fliegen. Beobachter: Herr Pastor Grundmann.

Am 7. Mai ging ich bei Deuben, ungefähr drei Stunden südlich von Leipzig, am Harthwalde entlang. Plötzlich wende ich meine Blicke seitwärts und sehe, wie ein Flug Eichelheher von ungefähr vierzig Köpfen mir schon ganz nahe gerückt ist. Es gelingt mir, kurz vor dem Einfallen ins Holz einen Vogel herabzuschießen. Die übrigen erreichen den Fichtenbestand und sind wie vom Erdboden verschwunden. Kein sich bewegender Zweig, kein Warnungsruf verrät ihre Gegenwart. Die Vögel müssen ihre Wanderung, die diesmal nach Westen zu ging, in aller Stille fortgesetzt haben. Draußen im freien Felde war der Zug so geschlossen, wie ich ihn bei Eichelhehern noch nie beobachtet habe, denn diese Vögel lieben es doch gerade, ganz einzeln und in größeren Abständen über freie Flächen zu fliegen, so daß von allen nacheinander dieselben Ruhepunkte benutzt werden. Im Magen hatte der erlegte Vogel ausschließlich Insektenüberreste, darunter Maikäfer.

Am 8. oder 9. Mai beobachtet Herr Wirth in Deuben, wie ein Zug von ungefähr zwanzig Eichelhehern über das Dorf weg streicht, und zwar in ziemlicher Höhe und geschlossen.

Am 15. Mai sieht Herr Thiel in Begleitung mehrerer ornithologischer Freunde ungefähr fünfzig Eichelheher in südöstlicher Richtung über Leipzig hinziehen.

Am 18. Mai streichen ungefähr fünfzehn Holzschreier am Harthrande entlang. Beobachter: Herr Oskar Enke in Deuben.

Für die vorgerückte Jahreszeit, in der unsere Eichelheher schon längst mitten im Brutgeschäfte stehen, ist die vorliegende Zugerscheinung höchst auffallend und bemerkenswert. Es drängen sich die Fragen auf: Woher kommen diese Vögel? Wohin wollen sie? Welches ist die Ursache? Welches die örtliche Ausdehnung des Zuges? Bevor man diesen Fragen näher treten kann, müssen erst noch viel mehr Beobachtungen und Nachforschungen über die Sache angestellt werden, und dazu wollen diese Zeilen anregen. Wenn ein Beobachter nicht selbst an die Öffentlichkeit treten will, so bitte ich ihn, mir seine Beobachtungen mitzuteilen. Auch erlegte Belegexemplare sind von Wert, da bei genügendem Vergleichsmaterial vielleicht etwas über die Herkunft der Vögel gesagt werden kann. Hoffentlich hören wir in diesen Blättern bald recht viel von dem diesjährigen außergewöhnlichen Zuge unseres schmucken Holzschreiers.

Leipzig, Emilienstraße 19, Ende Mai 1898.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Thienemann J.

Artikel/Article: Eichelheherzüge. 224-225